

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Monat Juli starben allein 40, vom Januar bis Juli 149 Personen. Das Taufregister für das ganze Jahr 1634 aber weist nur 60 Geburten auf.

Diese nüchternen Zahlen, diese kurzen Berichte reden eine deutliche Sprache. Wie mag es damals traurig in unserem Städtchen ausgesehen haben! Fremdes Soldatengefindel, arme unbekannte Weiber, verarmte flüchtige Bauern sterben auf offener Straße, auf dem Heu, auf dem Mist. Kleine Kinder, Säuglinge schwinden aus Mangel und Hunger wie die Fliegen hin. Alles ist in dumpfer Verzweiflung. Wer soll auch in so allgemeiner Not helfen? Mit traurigem Ernst aber gewissenhaft schreibt die Hand des Pfarrers die Ernte des Todes auf. „Decanus pro hoc tempore erat Georgius Wirr. Primus constitutus ac concionator Andreas Preißchl.“

Es besteht für mich kein Zweifel, daß es sich bei der beschriebenen Epidemie um wirkliche Pest handelte. Dafür spricht einmal der Umstand, daß damals in Bayern die Pest notorisch herrschte, was schon oben für Nürnberg mitgeteilt ist, dann das plötzliche Auftreten der Krankheit und die Ausdehnung auf alle Kreise der Bevölkerung. Weiterhin spricht dafür das schnelle Eintreten des Todes, nach der Mitteilung wiederholt auf offener Straße. Auch die Einschleppung durch Soldaten spricht dafür; sie sind nur im Anfang beteiligt und verschwinden dann vollständig aus der Liste.

